

## **Neuer Anstrich: Ausstellungsmodernisierung im Haus der FrauenGeschichte**

*Ab September schließt das Haus der FrauenGeschichte in der Bonner Altstadt für umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen. Noch bis zum 31. August kann das Haus jeden Freitag und Sonntag von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Wolfstraße 41 besucht werden. Die Wiedereröffnung ist für Januar 2021 geplant. Veranstaltungen sollen weiterhin stattfinden.*

„Das erste seiner Art in Deutschland“, so hieß es bei der Eröffnung des Haus der FrauenGeschichte im Juni 2012. Gegründet von der Professorin Dr. Annette Kuhn (1934-2019) widmet es sich der Geschichte aus weiblicher Perspektive, um die historischen Beiträge von Frauen sichtbar zu machen. Vor allem durch das ehrenamtliche Engagement vieler Beteiligten hat es sich zu einer lebendigen Kultur- und Bildungsstätte in Bonn entwickelt.

Nach acht Jahren ist es daher Zeit für einen neuen Anstrich. Zusätzlich zur Renovierung der Räumlichkeiten wird die Ausstellung, die das Wirken engagierter Frauenrechtlerinnen dokumentiert und schon von der ehemaligen „First Lady“ Daniela Schadt gewürdigt wurde, modernisiert. Zukünftig sollen auch aktuelle Fragen einer gleichberechtigten Gesellschaft thematisiert werden. Die Räume, die bisher zeitlich angeordnet waren, werden nach großen gesellschaftlichen Themen wie Familie, Wirtschaft, Bildung, Krieg und Frieden neu aufbereitet. Die Frauenbewegungen in Europa, ihr Kampf um die Anerkennung der Menschenrechte als gleiche Rechte für Frauen und Männer, bleiben als Schwerpunkt in der neu konzipierten Ausstellung erhalten.

*„Frauengeschichte ist immer auch ein Blick auf den historischen Wandel der Geschlechterverhältnisse. Deshalb ist es wichtig, sie zu kennen und daraus zu lernen. Mit der neuen Ausstellung wollen wir noch stärker vermitteln, wie die Vergangenheit bis heute in verschiedene gesellschaftliche Bereiche hineinwirkt. Dadurch können wir hoffentlich bei den Besucherinnen und Besuchern den Bezug zum eigenen Leben herausstellen und Diskussionen über eine geschlechtergerechte Zukunft anstoßen“,* so die Projektleiterin Kira Lizza zu den Zielen der Neuerungen. Um möglichst alle Generationen anzusprechen, soll die Ausstellung multimedial erweitert werden.

Bis zum Start der Umbauarbeiten kann das Haus der FrauenGeschichte noch bis zum 31. August jeden Freitag und Sonntag von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Wolfstraße 41 besucht werden.

Die Modernisierung der Dauerausstellung ist Bestandteil des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten Projekts „hdfg bundesweit“. Das historisch-politische Bildungsprojekt setzt sich für die Verbreitung frauen- und geschlechtergeschichtlichen Wissens ein. Um das Bewusstsein für dieses Thema zu erhöhen, können Vereine, Bildungseinrichtungen und weitere Institutionen Referentinnen für Veranstaltungen anfragen. Eine Übersicht über das kostenlose Vortragsangebot findet sich unter [www.hdfg.de/bildungsarbeit/vortraege](http://www.hdfg.de/bildungsarbeit/vortraege).

Auch während der viermonatigen Umbauphase plant das Haus der FrauenGeschichte eigene Veranstaltungen wie die WinterAkademie, die vom 21. bis 22. November online durchgeführt wird. Interessierte können sich außerdem auf dem hauseigenen Blog ([www.hdfg.de/blog/](http://www.hdfg.de/blog/)) über die Geschichte von Frauen und deren Emanzipationsbestrebungen informieren.

### **Aktuelle Informationen für Besucherinnen und Besucher**

Zum gesundheitlichen Schutz aller sind die derzeit geltenden Hygiene- und Sicherheitsregeln zu beachten: Abstandsgebot (mind. 1,5 Meter), Maskenpflicht und ein begrenzter Personeneinlass. Die Räumlichkeiten des Hauses sind durchgehend belüftet. Für Menschen, die zur Risikogruppe zählen, bietet das Haus der FrauenGeschichte zusätzlich einen Anmeldeservice: Um ein Besuchszeitfenster zu vereinbaren, melden Sie sich vorab telefonisch (0228-98 143 689) oder per Email ([info@hdfg.de](mailto:info@hdfg.de)).



Museumsgründerin Annette Kuhn (1934-2019) und die damalige „First Lady“ Daniela Schadt bei ihrem Besuch im Haus der FrauenGeschichte im August 2015. (v.l.n.r)  
© Haus der FrauenGeschichte (HdFG), Bonn



Noch bis Ende August ist ein Ausstellungsbesuch im Haus der FrauenGeschichte möglich. Danach beginnen die Modernisierungsarbeiten.  
© Haus der FrauenGeschichte (HdFG), Bonn

Pressekontakt:

Tina Berntsen  
Haus der FrauenGeschichte e.V.  
Tel.: 0228 – 97644785  
Email: berntsen@hdfg.de

**Dauerausstellung:**

*Geschichte aus weiblicher Perspektive*

Im Haus der FrauenGeschichte (HdFG) in der Bonner Altstadt wird Geschichte von ihren Anfängen bis zur Gegenwart aus der Perspektive der Frauen sichtbar und verständlich. In der Ausstellung entdecken Besucherinnen und Besucher in sieben Zeiträumen die vielfältigen Lebenswege und historischen Beiträge von Frauen. Der Gang durch die Dauerausstellung beginnt in den frühgeschichtlichen Anfängen über die Hochkulturen im Mittelmeerraum ins christliche Mittelalter bis zum Wendepunkt der Französischen Revolution und schließlich in die Moderne. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Frauenbewegungen in Europa, ihren Kampf um die Anerkennung der Menschenrechte als gleiche Rechte für Frauen und Männer und auf der Frauenpolitik in Deutschland von 1938 bis 1958.

**Eintrittspreise:**

Einzelticket: 2,00 Euro  
Kinder / Schüler\*innen bis einschl. 18 Jahre Eintritt frei

**Besucheranschrift:**

Haus der FrauenGeschichte (HdFG), Wolfstraße 41, 53111 Bonn

**Social Media:**

facebook.com/HausderFrauenGeschichteBonn  
twitter.com/HdFG\_Bonn  
instagram.com/hausderfrauengeschichte

Über das HdFG

Das Haus der FrauenGeschichte (HdFG) ist seit 2012 Museum und Bildungsort in der Bonner Altstadt. Das Haus erzählt Geschichte nicht neu, sondern anders – aus weiblicher Perspektive. Bisher wurde und wird Geschichte überwiegend aus der Sicht von Männern über Männer erzählt. Frauen blieben als Protagonistinnen zumeist unsichtbar. Das Haus der FrauenGeschichte ändert das: In der Dauerausstellung entdecken Besucher\*innen in sieben Zeiträumen die vielfältigen Lebenswege und historischen Beiträge von Frauen. Damit setzt das Haus wertvolle Impulse für ein gleichberechtigtes Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft. Gründerin des HdFG ist die erste Lehrstuhlinhaberin für Frauengeschichte in Deutschland, Professorin Dr. Annette Kuhn (1934-2019).

Um über die räumlichen Grenzen des HdFG hinaus die gesellschaftspolitische Debatte über Frauen- und Geschlechtergeschichte mitzugestalten, ist zu Beginn des Jahres 2019 das Projekt „*hdfg bundesweit*“ an den Start gegangen. Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Projekt möchte mit unterschiedlichen Formaten zu einem geschlechtergerechteren Miteinander beitragen. Weitere Informationen unter <https://hdfg.de/bildungsarbeit/hdfg-bundesweit>